



Holderfriedhof Ingersheim

Das Besondere auf dem Holderfriedhof sind die Bleiverglasungen an Fenster und Türen der Aussegnungshalle. Sie stammen von dem Ludwigsburger Künstler Roland Wesner (1940 – 1987). Bei dem Auftrag der Gemeinde Ingersheim für die Farbverglasung der Aussegnungshalle schlug Wesner diese ungewöhnliche Kunstrichtung ein. Der damalige Bürgermeister erinnert sich noch gut, als der Künstler seine Entwürfe vorgestellt hat: „Es war eine umfangreiche Erläuterung“. Nach einer ausführlichen Diskussion im Gemeinderat sei der Beschluss für die 110000 Mark teure Farbverglasung dann einstimmig erfolgt. Ausgeführt wurden die Arbeiten von der Kunstglaserei Neumann aus Hohenhaslach. Bei den Bleiglasfenstern wurden die einzelnen Flachglas-Stücke durch Bleiruten eingefasst und entlang der Kanten miteinander verlötet. Roland Wesner wollte keine ästhetischen Produkte schaffen, sondern ein Meditationsobjekt mit Symbolwert. Er habe den Baum als Hauptmotiv der Glasfenster gewählt, weil der Obstbaum zum einen charakteristisch für die Landschaft um Ingersheim sei und zum anderen Baumstrukturen als Chiffre für das menschliche Erleben und damit für das menschliche Schicksal gelten könnten. Der Regenbogen, der Kreis und die Sonne, die das Haupteingangstor schmückt, symbolisiert die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod. In der Halle sollte keine Düsternis sein. Wenn man aus der Halle hinaustrete, solle man ins Licht gehen „mit Optimismus und Erwartung“.



Zum Kreuz an der Rückwand der Halle: Es besteht aus Stücken von verschiedenen Holzarten, die in ineinander greifen. Damit soll gezeigt werden, dass die Menschen verschieden sind, aber, wenn sie in ihrer Verschiedenheit sich zusammenfügen, es eben ein Ganzes und Gutes gibt. Dann ist darauf ein Regenbogen abgebildet, der an den Bund Gottes mit den Menschen (1. Mose 9, 12-17) erinnert. Darüber ist ein vergoldetes Feld, das die himmlische Herrlichkeit vor Augen stellt. So ist gezeigt, dass am Kreuz Hoffnung für die Welt und auf den Himmel zu finden ist. Da ist noch ein Holzstück, das herausgenommen werden kann. Dann kann es in eine Nut auf der Oberseite des Querbalkens eingefügt werden. Dies sollte immer an Ostern geschehen. Das Holzstück symbolisiert den Leib Christi, der am Kreuz stirbt und nach drei Tagen wieder aufersteht.

Das Rednerpult hat vier Beine und 12 Querlatten. Die Beine sollen die vier Evangelisten und die Querlatten die zwölf Apostel symbolisieren. Dem Wunsch an dem Pult eine Ablage für die Bücher anzubringen, hat Künstler abgelehnt, weil das nicht in die durchgängige biblische Symbolik des Pults gepasst hätte.



Mit der Einweihung der Halle am 20. November 1988, dem Totensonntag, waren die rund zweijährigen Bauarbeiten am neuen Friedhof beendet.

Es finden sich neben den Wahl-, Reihen und Urnengräbern auch seit 2008 sehr ansprechende Stelen für Urnen des Künstlers Jörg Failmezger aus Pleidelsheim.

Beisetzungen an Friedbäumen sind seit 2014 für Urnen möglich.

Die großzügige Gestaltung der Freiflächen lädt ganzjährig bis zum Einbruch der Dunkelheit zu einem Besuch ein.

